

für uns - über uns

Juli - September 2020



Feldkreuz am Riedweg nördlich des Egelsees

Wegkreuz

Jesus,
du begegnest mir hier am Weg.
Ich schaue auf dein Kreuz:

Dort, wo die Balken sich kreuzen
ist der Ort,
wo sich in dir
Himmel und Erde begegnen.

Jesus, ich schaue lange auf dich
und ich erahne:

Dort, wo ich an einer
Wegkreuzung stehe,
wo meine Pläne durchkreuzt
werden,
dort ist der Ort,
wo du mir begegnen willst.

Sr. Annetraud Bolkart



Sommersegen

Liebe Pfarrgemeinde,

gerne möchte ich uns für den bereits angebrochenen Sommer einen Segen mit auf den Weg geben, den Henrike Schmallegger anlässlich der Sommerkirche 2020 formuliert hat:

„Mögest Du an jedem Tag ein fröhliches Sommerlächeln ausstrahlen, das vielfach zu Dir zurückkehrt.

Mögest Du für jede Dunkelheit der vergangenen Zeit einen hellen Sonnenstrahl des Neuanfangs in Deinem Herzen spüren.

Mögest Du tausend Möglichkeiten finden, um die Beziehung zu Deiner Familie, zu Deinen Freunden und zu Gott neu und wunderbar zu gestalten.

Mögest Du ein wachsames Auge und ein offenes Herz haben für das, was für Dich und andere heilsam ist.

Mögest Du immer wieder jemanden treffen, der mit Dir die Freude und die Sorge, die Hoffnung und die Angst teilen kann.

Möge Gott jeden Deiner Schritte segnen und die Wege, die Du gehst, mit bunten Blumen schmücken, an denen Du Dich mit allen erfreust.“

So wünsche ich uns, dass wir Gottes Segen in diesem Sommer, seine Freude und seine Liebe, erfahren dürfen und auch einander und anderen Menschen zum Segen werden.

Euer Gemeindeleiter,

Simon





Aus dem Pfarrgemeinderat



Der PGR traf sich am 6./7. März 2020 zur Klausur im Pfarrzentrum Altstadt. Thema war die Feierkultur in unserer Gemeinde:

Was gibt es schon
Was kommt gut an
Was braucht es noch
Was gab es früher mal

Einerseits wurde das Thema theologisch betrachtet, andererseits aber auch weltlich.

Ein Anliegen war auch: Was bietet der Ablauf im Jahreskreis an um einmal von Gewohntem abzurücken und an einem anderen Ort oder auf eine andere Art und Weise unsere Feste zu feiern - ganz nach dem Motto **„Mutig sein und Neues wagen“**.

Am Pfingstmontag feierten wir spontan das 30jährige Priesterjubiläum unseres Pfarrers Hubert. Beim Gottesdienst wurden Glückwünsche von Simon als Gemeindeleiter und Beate als PGR-Vorsitzende ausgesprochen. Auf dem Kirchplatz empfing eine Abordnung der TITO Hubert mit einem Ständchen und fleißige Helfer luden zu einer kleinen Agape.

Die Feier mit der Pfarrgemeinde wird am 13. September beim Patrozinium nachgeholt.

In diesem Sinne wünschen wir euch einen schönen und erholsamen Sommer.

*Für den PGR
Barbara Bitschi und Sabine Schneider*

Das erste Arbeitsjahr

als Generalvikar und zugleich Pfarrer im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters geht zu Ende.



Es war ein gutes Jahr und es ist mir ein Bedürfnis allen zu danken, die mitgeholfen haben und mithelfen, dass das Leben in den Pfarren lebendig ist und gut funktioniert: den Gemeindeleiter/innen, den Sekretärinnen, den Pastoralteams, den Pfarrgemeinderäten und auch Pfarrkirchenräten, sowie allen Arbeitskreisen und auch Einzelpersonen, die sich einbringen: Vielen, vielen Dank!
Ich wünsche euch allen eine gute und erholsame Ferienzeit!

Euer Pfarrer Hubert Lenz

*Was wäre das Leben,
hätten wir nicht den Mut,
etwas zu riskieren.
Vincent van Gogh*



Sommerkirche

Sommer Kirche

VERBINDET

„Gott in allen Dingen suchen und finden.“ (Ignatius v. Loyola) Diesem Motto getreu startet die Katholische Kirche Vorarlberg in den Sommer. Im ganzen Land nehmen Kirchen mit einfachen, spontanen und unkomplizierten Angeboten an der Aktion Sommerkirche teil, um mit Menschen in Begegnung zu kommen und Kirche – vielleicht auch mal ganz anders – spür- und erlebbar zu machen.

Auch im Pfarrverband sind einige Aktionen in Planung: Messe auf der Tostner Burg, Fahrradwallfahrt und mehr. Infos dazu folgen bei den Gottesdiensten, über den pfarrlichen Aushang und auf der Homepage der Pfarre.



© Susanne Jutzeler / pexels.com

*Wenn du mich hältst, Herr,
habe ich nichts zu fürchten.
Ich weiß nichts von der Zukunft,
aber ich vertraue auf dich.
Franz von Assisi*

Erstkommunion 2020

Die große Vorfreude unserer 22 Erstkommunionkinder muss noch ein wenig anhalten. Leider musste die für nach Ostern geplante Erstkommunion auf den Herbst verschoben werden:

**Sonntag, 11. Oktober um 10:00 Uhr
in der Pfarrkirche Tosters**



Simon Gribi

Danke, liebe Waltraud!

Nach vielen, vielen treuen Jahren möchte Waltraud Stocklasa kürzer treten. Sie legt mit Sommer 2020 ihre langjährige und wertvolle Tätigkeit in verschiedenen Perioden im PGR, als Pfarrbeauftragte für Liturgie und Mitglied des Pastoralteams, Leiterin des Liturgieteam und Wortgottesfeierleiterin zurück.



An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei Waltraud für ihre vielfältigen Dienste und ihr Engagement in der Pfarre und unserer Gemeinschaft in Tosters.

Simon Gribi



Kinder und Ministranten

In der Corona-Zeit nichts los?

Nicht bei den Kindern und Ministranten!

Für die Karwoche hat das Familienteam einen kurzen Behelf zusammengestellt mit Ideen und Vorschlägen, wie die Kar- und Ostertage zu Hause mit der Familie gefeiert werden können und über die Volksschule per Email ausgesendet. Entstanden ist daraus eine bunte, eindrucksvolle Collage.



Auch bei den Ministranten war einiges los – so haben sie sich zu mehreren „digitalen Ministunden“ getroffen und gemeinsam Spaß gehabt. Wir gehören zusammen und lassen uns trotz allem nicht unterkriegen.

Simon Gribi

Erfreuliches

- Alle Wegkreuze in Tosters werden von Privatpersonen sehr gut gepflegt und betreut.
- Die Maiandacht in der Pfarrkirche war schön und gut besucht.
- Ab Juli finden wieder am Dienstag um 18:00 Uhr Messfeiern im Haus Tosters statt.

Konzertreihe St. Corneli



Liebe Freunde und Besucher
der Konzertreihe St. Corneli

Die Coronakrise ist auch an der Konzertreihe St. Corneli nicht spurlos vorüber gegangen. So mussten wir die beiden für Juni und Anfang Juli geplanten Konzerte absagen, bzw. auf das nächste Jahr verschieben.

Die beiden Herbstkonzerte möchten wir jedoch durchführen. Am Sonntag 30.8. wird die Volksmusiktruppe „Opas Diandl“ aus Südtirol in der Kirche und im Anschluss auf dem Vorplatz aufspielen.

Am Sonntag 20.9. ist wie in den vergangenen beiden Jahren das Abschlusskonzert der Feldkircher Streichertage geplant. Dabei werden Dozenten der Feldkircher Streichertage zusammen mit Studenten verschiedene Werke aus dem Streichermusikrepertoire aufführen.

Details zu den beiden Konzerten werden wir auf unserer Homepage www.sankt-corneli.com veröffentlichen.

Da nach den derzeitigen Richtlinien nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern erlaubt ist, werden wir heuer erstmalig über die Homepage ein Kartenreservierungssystem machen. Spätestens ab Anfang August können die Karten über die Homepage oder über das Pfarrbüro 05522/72289 reserviert werden.

Thomas Bayer, für das Organisationsteam

Caritas Hungerkampagne 2020

„Mit dem Virus kommt der Hunger“

Die größte Todesursache der Corona-Pandemie könnte in vielen Ländern der Welt nicht die Krankheit selbst, sondern der Hunger auf Grund der sozialen Einschränkungen sein. Betroffene Familien in Afrika kämpfen darum, ihre Kinder zu ernähren. Die Caritas Vorarlberg will durch die Hungerkampagne diesen Familien helfen und hofft dabei auf breite Unterstützung.



„Unsere Partner in Äthiopien rechnen mit dem Höhepunkt der Pandemie in den kommenden Wochen“, erzählt Martin Hagleitner-Huber, Leiter der Caritas Auslandshilfe. Ein massives Problem für viele Menschen im Land stellt der damit verbundene Verlust der Einkommensmöglichkeiten dar: „Ohne Erwerbsmöglichkeit verlieren die Menschen ihre Lebensgrundlage.“ Er fürchte deshalb in erster Linie die sozialen Auswirkungen der Pandemie.

Maßnahmen gegen Hunger

Die Caritas Vorarlberg arbeitet unter anderem in Äthiopien und Mosambik seit vielen Jahren sehr eng mit Partnerorganisationen zusammen und weiß daher um die Probleme vor Ort. So berichtet beispielsweise Ananas Girmai vom Straßenkinderprojekt PROCS in Addis Abeba: „Unsere Kinder können derzeit nicht ins Zentrum kommen. Sie müssen zu Hause bleiben, dadurch konnte auch das Mittagessen an der Schule nicht mehr angeboten werden. Wir haben als erste

Maßnahme der Nothilfe die Familien mit Nahrungsmitteln versorgt – damit die Familien auch zuhause bleiben und sich vor dem Virus schützen können“, erzählt die Leiterin. „Was ist der Unterschied – an den Folgen des Virus zu sterben oder zu verhungern? Für mich ist es dasselbe“, zeigt die Frage einer verzweifelten Mutter die Dramatik der Situation auf. „Wir befinden uns in einer extremen Notsituation und sind auf Unterstützung angewiesen. Sie wird dringendst gebraucht!“

Hilfe tut Not

„Gerade jetzt brauchen die Menschen in unseren Partnerregionen unsere Solidarität und Unterstützung. Viele sind in ihrer Existenz bedroht und dem Hunger ausgeliefert“, betont auch Martin Hagleitner-Huber, Leiter der Caritas Auslandshilfe. Er hofft deshalb, dass die Arbeit auch von vielen Spenderinnen und Spendern mitgetragen wird. Und so kann man helfen:

Caritas-Hungerhilfe 2020
Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN: AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Hungerhilfe 2020
Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at
Erlagscheine liegen in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Vorarlbergs auf!

*Wenn man nicht aufhören will,
die Menschen zu lieben,
darf man nicht aufhören,
ihnen Gutes zu tun.
Marie von Ebner-Eschenbach*



Wegkreuze in Tosters

Flur- und Wegkreuze sind Zeugen einer alten christlichen Tradition. Sie stehen an Wegkreuzungen, am Wegrand, unter Bäumen, in Flur und Wald. Viele sind aus Dankbarkeit Gott gegenüber errichtet worden. Früher führten oft Flurprozessionen oder Wallfahrten an ihnen vorbei, um für Fruchtbarkeit für Feld und Flur, um Verhütung von Hagel und anderen Unwettern zu beten. Menschen, die des Weges kamen, haben kurz angehalten, sich bekreuzigt oder ein Stoßgebet gesprochen. In der heutigen hektischen Zeit werden sie wohl meist gar nicht mehr wahrgenommen.

In unserem Pfarrgebiet Tosters stehen acht Wegkreuze. Ich habe sie alle bei einem Rundgang an einem schönen Morgen nach Ostern aufgesucht und fotografisch festgehalten.

Im Kirchenblatt wurden kürzlich verschiedene Besinnungswege in Vorarlberg vorgestellt, unter anderem auch der Vaterunser-Weg in Tosters, der von St. Wolfgang nach St. Corneli führt. Die acht Säulen laden zum Beten und Meditieren des Vaterunser ein. Es ist interessant, dass in unserem Pfarrgebiet auch acht ganz unterschiedliche Wegkreuze stehen. Sie möchten uns an unseren Glauben an Jesus Christus erinnern.

Wir laden Sie ein, eine Wegkreuzwanderung oder eine Runde mit dem Fahrrad zu machen und im Betrachten des Kreuzes still zu werden. Wer sich mit seinen Sorgen und Fragen, mit seiner Hoffnung und Dankbarkeit auf Christus hin bewegt, begegnet dem „mitgehenden“ Gott, der unsere Sehnsucht kennt und uns begegnen will.

Die Kreuze können etappenweise oder als Rundweg erwandert werden. Er beginnt z. B. bei der Egelseestraße (nähe Gasthof Löwen), führt durchs Dorf zum Egelsee, von dort über die Hub und den Tostner Wald nach St. Corneli und wieder hinunter ins Dorf.



Spruch - Wegkreuz nahe Egelsee (aus Psalm 23)

Der gute Hirte - ein Psalm Davids:

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Text und Bilder zu Wegkreuze:
Eugen Michler



1 Egelseestraße 17 - Queräckerweg

Arno und Maria Walser haben am alten Standort ein neues Kreuz errichten lassen. Es wurde 2004 eingeweiht und ist mit dem schönen Garten ein Schmuckstück.



2 Kreuzäckerweg 18 - Grudellaweg

Mitte der Dreißigerjahre baute der Fahrradhändler Karl Lang hier ein Eigenheim. Aus Dankbarkeit ließ er dieses Wegkreuz errichten, das von den jetzigen Besitzern weiterhin gepflegt wird.



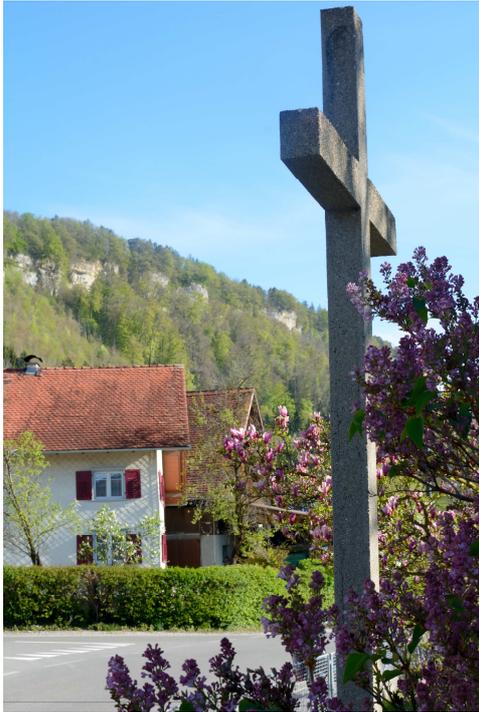
3 Alberweg - Schännisstraße

Das frühere Eisenkreuz steht heute im St. Corneler Feld. Statt dessen wurde hier das Steinkreuz aufgestellt, das vorher bei der Abzweigung Egelseestraße 5 - Kreuzäckerweg war.



4 Riedweg nördlich des Egelsees

An der Stelle, wo früher an einem alten Baum ein Kreuz befestigt war, ließ die Familie Josef und Waltraud Oswald dieses schlichte Kreuz erstellen und wieder einen Baum pflanzen.



5 Hubstraße 51 - nach dem Stutz

Beim Bau des Eigenheims der Familie Josef Gopp wurde dieses Steinkreuz um ca. 15 m in den Garten versetzt.



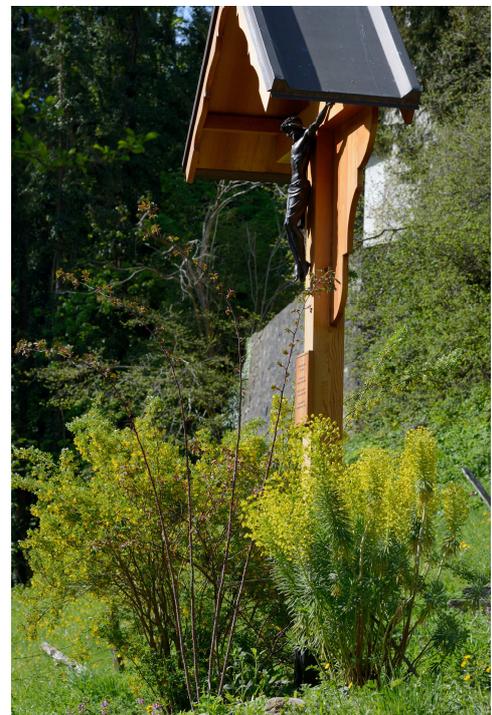
6 Waldkreuz am Rütteleweg

Der Korpus wurde vom Töpfermeister Frick geschnitzt. 1991 wurde durch Christian Gopp und Wolfgang Bayer jun. der schöne Platz gestaltet.



7 Rütteleweg - St. Cornelner Feld

Dieses Eisenkreuz steht im Feld südlich der Kirche von St. Corneli. Von hier hat man einen schönen Blick auf die Kirche und das Mesnerhaus.



8 Burgweg - Stiegenaufgang St. Corneli

Das neue Kreuz steht unterhalb der Kirche von St. Corneli. Es wurde von Johann Öttl angefertigt, der Christuskorpus von OV Fredy Himmer restauriert und 2015 eingeweiht.



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen im Pfarrverband Nofels, Tisis und Tosters!

Eine ganz „komische“ und unglaubliche Zeit ist hinter uns: für manche eine sehr gute und auch erholsame Zeit, für andere wiederum eine sehr schwierige Zeit, sei es gesundheitlich oder auch finanziell. „Zurück zur Normalität“ heißt es immer wieder. Ich habe mir zu Pfingsten Gedanken darüber gemacht und möchte allen, die es interessiert, auch auf diesem Weg meine Pfingstpredigt zukommen lassen:



Ja, den Heiligen Geist brauchen wir momentan SEHR in dieser komischen und bemerkenswerten Corona-Krisen-Zeit. Überall hören wir: wir wollen / wir müssen möglichst schnell zurück zur Normalität! Ist das aber wirklich gut, zurück zur Normalität? Zu welcher Normalität? Soll es gleich so weitergehen wie vorher – oder können wir aus der ganzen Krise nicht auch lernen? Ich glaube schon auch, dass wir zurück zur Normalität sollen, aber auf jeden Fall zurück zu einer anderen, zu einer neuen Normalität.

Dankbarkeit

Ein erster Punkt einer neuen Normalität ist für mich eine tiefe Dankbarkeit. Die letzten Wochen haben uns gezeigt, von heute auf morgen kann sich alles ändern, nichts ist selbstverständlich, nicht einmal das „Gottesdienst feiern“. Seien wir in Zukunft noch dankbarer für das, was wir haben: für unsere Familie und für andere liebe Menschen, für die vielen guten Sachen, für unser schönes Land, für den Sozialstaat, dankbar auch für den Glauben und auch für die Kirche!

Entschleunigung

Viele Menschen haben mir gesagt, dass es ihnen gut getan hat, einmal weniger tun zu müssen. Vielleicht nehmen wir die Erfahrung der „Entschleunigung“ mit in die Zukunft, vielleicht nicht mehr so von einem Termin zum anderen hetzen und sich mehr Zeit nehmen: mehr Zeit für sich selber, für die Menschen um uns herum, mehr Zeit für die wesentlichen Dinge, mehr Zeit für die Natur. Jemand hat mir gesagt, es hat grad gut getan, nicht so einen Freizeitstress zu haben. Auch wenn es vielleicht zu Hause nicht immer einfach war, viele haben dennoch das Familienleben genossen. Entschleunigung könnte auch zur neuen Normalität gehören.

Nicht immer mehr haben wollen

Diese Corona-Krise war sicher auch eine große Anfrage an die Menschheit, die immer mehr haben will. Ich muss nicht immer alles haben. Ich vergesse nie mehr, wie bei einem Rombesuch der Bruder von Pfr. Werner Witwer, der Jesuit Toni Witwer zu unserer Gruppe sagte: „Ich frage mich immer, wenn ich etwas kaufe: Brauche ich das wirklich? Vielleicht entdecken wir auch manches neu, was wir eh schon haben: im eigenen Leben, in den eigenen vier Wänden, im eigenen Land und nehmen das bewusster wahr. Auch Zufriedenheit könnte zu einer neuen Normalität gehören.“

Dankbarkeit, Entschleunigung und Zufriedenheit – drei Dinge, die für das persönliche Leben gut wären. Nehmen wir die Dankbarkeit, die Entschleunigung und die Zufriedenheit bewusst mit in die neue Normalität.



Mehr Solidarität

Die neue Normalität braucht aber auch vermehrt und ganz bewusst den Blick auf die Mitmenschen. Die Corona-Krise hat vielen Menschen geschadet: ich denke an alte und einsame Menschen, ich denke an die Menschen, die jetzt wirtschaftliche Probleme haben. Ich denke aber auch an arme Menschen, deren Schicksal vor lauter Corona-Krise vergessen wurde: z.B an die Flüchtlinge vor den Toren Europas oder auch an die Menschen in den Hunger- und Kriegsgebieten auf der ganzen Welt. Solidarität ist gefragt: Nachbarschaftshilfe einerseits, Spendenfreudigkeit andererseits. Dazu gehört nicht zuletzt auch regional einkaufen, auch wenn es vielleicht teurer ist. Danke auch allen, die in den letzten Wochen diese Solidarität, das Schauen aufeinander gelebt haben! Solidarität in den verschiedensten Facetten gehört auch zu einer neuen Normalität.

Das ökologische Bewusstsein schärfen

Unser junger Priester Mathias Bitsche, der noch in Rom studiert, hat mir gesagt, er hat vom Dach des Germanikums noch nie so weit und so klar gesehen wie jetzt: die Großstadt Rom ohne Smog mit klarer und guter Luft. Unserer Natur hat es z.B das weniger Autofahren auch gut getan. Ich bin fest überzeugt, dass zu einer neuen Normalität noch vermehrt und ganz bewusst ein klares Ja zur Schöpfung, zur Ökologie und zum Umweltbewusstsein gehört. Und das beginnt natürlich bei jeder und jedem einzelnen.

Den Glauben bewusst leben

Und einen letzten Punkt möchte ich nennen: der betrifft den Glauben an Gott. Die Frage steht ja auch im Raum, ob den Menschen in der Zeit des Lockdowns die Kirche und die Gottesdienste überhaupt abgegangen sind. Vermutlich vielen nicht! Zurück zu einer neuen Normalität heißt für mich deshalb auch, sich ganz neu und ganz bewusst für den Glauben an Gott zu entscheiden, und vielleicht wirklich ganz neu eine lebendige Beziehung zu Gott zu leben: durch das Beten, durch das immer wieder an Gott denken (denken und danken gehören ja zusammen), vielleicht auch durch das Bibel lesen, ev. sogar auch durch ein regelmäßiges Wallfahren (es gibt genug Wallfahrtsorte und Kraftorte in unserem Land). Früher hat man von Sonntagspflicht gesprochen: diese haben viele Menschen für sich eh schon lange abgeschafft. Ganz aktuell ist für mich ein neuer Begriff geworden, nämlich die Sonntagstreue.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen im Pfarrverband!

Und so lade ich ein, jede und jeden einzeln, Paare und Familien, ganz bewusst und treu in die Sonntagsmesse zu kommen, Gott zu danken und aufzutanken für den Alltag, für die kommende Woche. Und – was vielleicht genauso wichtig ist – andere Menschen dazu einladen, motivieren und einfach mitbringen. Dass uns das Zurück zu einer neuen Normalität gelingt, dazu möge Gott uns an diesem Pfingstfest von Neuem seinen Heiligen Geist schenken!

Euer Pfarrer Generalvikar Hubert Lenz



Firmung

Stellen Sie sich vor: Sie sind jung und haben mit ihren Eltern einen Termin vereinbart. Aber sie kommen nicht. Wie reagieren die Eltern?

Wir spürten an diesem Nachmittag einzelnen Situationen aus dem Leben von Jesus nach und versuchten diese in die heutige Zeit zu übertragen. Manches war überraschend und manch Ungewöhnliches konnte entdeckt werden.

Übrigens: Jesus, 12 Jahre alt, wurde 3 Tage von seinen Eltern nicht gefunden. Und dann bekamen die Eltern eine ungewöhnliche Antwort.

Der Termin war etwas ungewöhnlich. Am Faschingsamstag sich mit ernstesten Themen zu befassen – eine Herausforderung, der sich unsere Firmlinge stellten. An diesem Nachmittag hatten wir noch den Krankenhauseelsorger Matthias Mathis zu Gast. Er verstand es immer wieder eine Brücke von seiner Arbeit mit Sterbenden zu den Leben der Firmlinge zu bauen. Ein interessanter und herausfordernder Nachmittag.



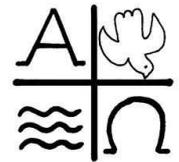
Danach kam ein break - eine herausfordernde Zeit für uns alle. FAQ mit Bischof Benno abgesagt – Patennachmittag auf unbestimmte Zeit verschoben – Firmung...? – auf Herbst verschoben. Teilweise hielten wir Kontakt über Whats App, teilweise per Mail mit den Firmlingen. Es zieht sich in die Länge – und nun hoffen wir, dass das Fest der Firmung im Herbst stattfinden kann und keine neue Welle kommt.

**Wir laden herzlich zum Mitfeiern der Firmung
am 10. Oktober 2020 um 17:00 Uhr
in der Pfarrkirche Nofels ein.**

*Für das Firmteam
Theresa Wegan*

Taufen

*Mit einem Kind kommt
der Himmel zur Erde.
Mit einem Kind wird
die Erde zum Himmel.*



Folgende Kinder wurden in Tosters getauft

Adrian Andrei Schatzmann
Leonie Hillisch
Maximilian Koch

Wir gratulieren zum Geburtstag

August

03.08.1938 Rosi Lang
23.08.1952 Helga Tremel

September

14.09.1931 Karoline Kovac
20.09.1919 Klara Lins



Verstorbene

Max Dick (Jg. 1935)
 Sonja Ogermann (Jg. 1975)
 Margarethe Walser (Jg. 1933)
 Wolfgang Gohm (Jg. 1969)
 Helga Marte (Jg. 1942)
 Theresia Fritsch (Jg. 1931)
 Hildegard Starr (Jg. 1927)
 Franz Pleh (Jg. 1942)
 Edeltraud Bugl (Jg. 1928)
 Maria Bickel (Jg. 1927)

Monatsjahrtagsgedenken

Sonntag, 19. Juli um 10:30 Uhr

2016 Gertrud Peterl
 Elmar Wolf
 2018 Maria Manahl
 Eva-Maria Graf
 2019 Manfred Blenke
 Ingrid Mayer
 Anna Bayer

Sonntag, 23. August um 10:30 Uhr

2015 Hans Kircher
 2016 Gerda Hegenbart
 Herta Metzler
 Günter Steiner
 Olga Manner
 Ingeborg Galehr
 2018 Uda Lindler
 Helmut Etlinger
 Berta Prucha
 Josef Fehr
 2019 Olga Fontana

Sonntag, 20. September um 10:30 Uhr

2016 Walter Sternat
 2017 Doris Alge
 Christa Maria-Luise Burian
 2018 Elisabeth Rüscher
 Georgette Robausch
 Adolf Knoll
 2019 Gerhart Ramprecht
 Alfred Manninger
 Helga Kowatsch

Termine zum Vormerken

Juli

19.07. 10:30 Uhr Monatsjahrtag

August

23.08. 10:30 Uhr Monatsjahrtag
 30.08. 17:00 Uhr Konzertreihe St. Corneli

September

13.09. 10:30 Uhr Patrozinium
 20.09. 10:30 Uhr Monatsjahrtag
 17:00 Uhr Konzertreihe St. Corneli

Sommer - Gottesdienstordnung

Samstag 18:30 Uhr Vorabendmesse
 im Pfarrverband

Juli Tosters

August Sommerpause

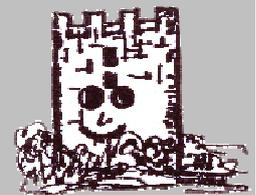
September Nofels

Sonntag 10:30 Uhr Gottesdienst

Dienstag 18:00 Uhr Messfeier im
 Haus Tosters

D'r Burggoascht

Koa Wunder dass z'Tosters
 so a nersche Bauerei
 usbrocha ischt,
 ma heat jo langs' Opfergeald
 späre künna,
 moant



Eura Burggoascht

Redaktionsschluss: 18. September 2020

Erscheinungstermin: 25. September 2020

Öffentliche Bücherei Tosters

Wir hoffen sehr, Sie haben den Corona bedingten Lockdown gut überstanden und erfreuen sich nun der „neuen Normalität“. Inzwischen führen wir den durch Corona etwas eingeschränkten Betrieb weiter, zu den folgenden (geänderten) Öffnungszeiten:

Mittwoch: 17:30 – 19:30

Donnerstag: 18:00 – 20:00

Samstag: 09:00 (!) – 12:00

Zurück zu den Wurzeln!

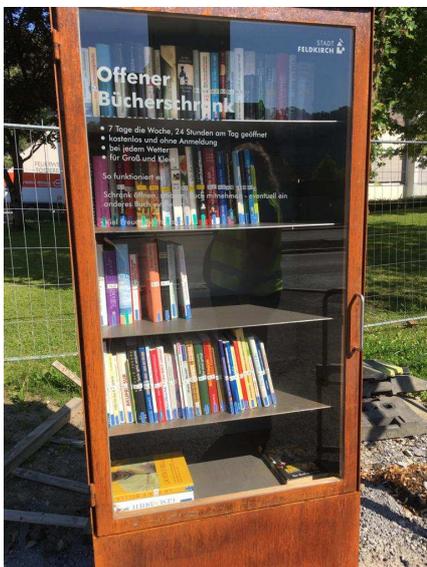
Seit einigen Jahren schon zeichnete es sich ab, und nun ist es sicher:

Tosters wächst und wächst, die Schule und mit ihr die Tagesstätte **Kaleidoskop** platzen aus allen Nähten. Was bedeutet, dass der Raum der Bücherei dringend gebraucht wird.

Die Öffentliche Bücherei wird daher ab Herbst (voraussichtlich mit Schulbeginn) wieder zurück in die Räumlichkeiten der Pfarre übersiedeln.

Die Vertreter der Stadt haben uns zugesagt, die Räume schön und ansprechend zu adaptieren und wir, das Team der Bücherei, werden unser Bestes tun, damit Sie sich auch in der neuen (nur wenig kleineren) Bücherei so wohl wie bisher fühlen werden.

Was lange währt, wir endlich wahr!



Lange schon haben wir uns um einen offenen Bücherschrank in Tosters bemüht, und nun, im Zuge der Neugestaltung des Dorfzentrums wurde er endlich aufgestellt.

Ebenso wie in den Ortsteilen Altstadt, Gisingen und Nofels. Unser Schrank steht neben der Haltestelle Tosters Kirche, auf der Straßenseite Richtung Hub. Sie können Bücher mitnehmen (und sie selbstverständlich behalten), aber auch welche einstellen. Wir hoffen, Sie machen regen Gebrauch davon!

Übrigens waren wir auch während des Lockdowns nicht ganz untätig und haben viele neue Bücher für Sie erstanden. Hier eine kleine Auswahl:

Elisabeth Strout: Die langen Abende: Die Fortsetzung von „mit Blick aufs Meer“, die Geschichte der schrulligen Olive Kitteridge und ihrer liebenswerten Stadt Crosby, Maine.

Michelle Marly: Die Diva: Der Roman erzählt von der „Primadonna assoluta“ Maria Callas, der größten Sängerin ihrer Zeit und dem Drama ihrer großen Liebe.

Mirjam Pressler: Nathan und seine Kinder: Es geht hier um das berühmte Gleichnis, die Ringparabel, die schwierigste aller Fragen: Welche der drei großen Religionen ist die einzig wahre? Mirjam Pressler erzählt den klassischen Stoff von Nathan dem Weisen von Gotthold Ephraim Lessing neu und zeitgemäß. Ein wunderschönes Buch, auch besonders für Jugendliche.

Ab Ferienbeginn, 13. Juli, gelten folgende Sommeröffnungszeiten:

Donnerstag: 18:00 – 20:00

Samstag: 09:00 – 12:00

Euch Kindern wünschen wir eine schöne Sommerzeit und freuen uns auf euren Besuch!

Das Bücherei-Team



Die zehn Gebote der Gelassenheit

Die nachstehenden „10 Gebote der Gelassenheit“ werden Papst Johannes XXIII. zugeschrieben. Leitsätze davon finden sich auch im „Geistlichen Tagebuch“ von Angelo Roncalli und in seinen „Briefen an die Familie“. Dazu passt auch folgende Geschichte: Als ein neuer Bischof zum Papst kam und darüber klagte, wie schwer ihn die Bürde des Amtes drücke, sagte dieser: „Auch ich konnte in den ersten Wochen meines Pontifikats keinen Schlaf finden. Aber dann sah ich einmal im Wachtraum meinen Schutzengel, der mit zuraunte: ‚Giovanni, nimm dich nicht so wichtig.‘ Seither schlafe ich wieder gut.“

1. Leben. Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben - ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

2. Sorgfalt. Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern ... nur mich selbst.

3. Glück. Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin - nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

4. Realismus. Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

5. Lesen. Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

6. Handeln. Nur für heute werde ich eine gute Tag vollbringen - und ich werde es niemandem erzählen.

7. Überwinden. Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

8. Planen. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

9. Mut. Nur für heute werde ich keine Angst haben - und mich an allem freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.

10. Vertrauen: Nur für heute werde ich fest daran glauben - selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten -, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag, zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.

Aus dem Vorarlberger Kirchenblatt vom 30. März 2013

Impressum
Medieninhaber: Kath. Pfarramt St. Cornelius und Cyprian Tosters
Alberweg 1, 6800 Feldkirch-Tosters
Telefon +43 (0)5522 72289, E-Mail: pfarramt.tosters@vol.at
Pfarrer Hubert Lenz
Homepage: www.pfarre-tosters.at
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Mo - Fr 9 bis 11 Uhr
Redaktion: Barbara Bitschi mit Team

Fotos: Ungekennzeichnete Fotos sind im Besitz des Pfarramts

Bildergalerie



Eindrücke vom Priesterjubiläum am 1. Juni 2020